

Datum, Ort	
Titel	Medikamentenabgabe im Sanitätsdienst
Thema	Kantonale IVR2-Weiterbildung für KL1 und SL ohne Stufe IVR3
Anlass	VKW Dauer: 70 Minuten.
Anzahl	8 Teilnehmerkreis: Kursleiter 1 SSB
Quelle	<i>Internet, SSB</i>

Zielsetzung: Jeder Teilnehmende ...

- kennt den Umgang mit Medikamenten beim Sanitätsdienst

Bemerkungen:

Material: Siehe Materialliste (ganz unten)
Unterlagen: Teilnehmersdokumentation
Puffer: 5R-Regeln und Lagerung der Medikamente

Legende Aktivität:
 1 = Kursleiter ist aktiv - Teilnehmer sind passiv (z.B. Referat)
 2 = Kursleiter ist mehr aktiv als Teilnehmer (z.B. Lehrgespräch)
 3 = Teilnehmer sind mehr aktiv als Kursleiter (z.B. Gruppenarbeit)
 4 = Teilnehmer sind alle gleich aktiv (z.B. Gruppenpuzzle)

Stufe: Anl. = Anlernstufe
 Fst. = Festigungsstufe
 Anw. = Anwendungsstufe

Zeit	Dauer	Thema / Inhalt	Sozialform	Methode	Aktivität				Stufe			Material / Medien
					1	2	3	4	Anl	Fst	Anw	
		A: Begrüssung / Ziele	Klasse	Referat	X							Plakat / Folie
	10'	B: Art der Medikamente Medikamente, Tinkturen, Salben usw. sortieren	Klasse	Sortieren			X		X			
	10'	C: Zustand der Medikamente Medikamente nach Aussehen be- urteilen	Klasse	Lehrgespräch		X					X	Verschiedene-, Crème- und Tubenver- packungen
	10'	D: Kategorien Medikamentenkategorien A, B, C, D oder E mit dazugehörigen Symbolen vereinbaren	Gruppe	Memory				X			X	Memory-Karten
	10'	E: Erlaubte Medikamente und Salben im Sanitätsdienst	Klasse	Brainstorming			X			X		Farbige Zettel Filzstifte / Pinnwand, Nadeln
	5'	F: Fallbeispiel 1 Patient mit Kopfschmerzen unklarer Ursache	Gruppe	Fallbeispiel				X			X	Glas Wasser, Medikamentenschachtel, BD-Messgerät.
	10'	G: Fallbeispiel 2 Patient mit Kopfschmerzen ver- langt eine spezifische Tablette	Gruppe	Fallbeispiel				X			X	Glas Wasser; Medikamentenschachtel
	10'	H: Arztbewilligung für Medikamen- tenabgabe	Kasse	Lehrgespräch		X			X			Dok «Abgabe und Anwendung ...» Dok «Medikamentenliste ...»
		Puffer: 5 R- Regel; Lagerung der der Medikamente	Klasse	Einzelarbeit Lehrgespräch				X		X	X	Auftragsblatt «5-R-Regel», Lösungsblätter
Total	70'											

Anleitung:**A: Begrüssung / Ziele**

Begrüssung nur beim ersten Thema der Weiterbildungstag.
Ziele bekannt geben. Erfahrung der TN abholen

B: Art der Medikamente

Die TN sortieren verschiedene Medikamente nach Sorten (Tabletten, Zäpfchen, Tinkturen und Salben) und Verfalldatum.
Die Medikamente können in vier Formen klassifiziert werden:

- Feste
- Halbfeste
- Flüssige
- Spezielle

C: Zustand der Medikamente

Die TN beurteilen Salben-, Crème- Tuben und Medikamentenschachteln nach Aussehen und Zustand. (Ist ein Medikament noch brauchbar oder nicht?)

D: Kategorien nach Swissmedic

Kategorien und Symbole der Medikamente mittels Memorykarten zusammenlegen.

- A** einmalige Abgabe auf ärztliche Verschreibung (Apotheke),
Arzneimittel der Kategorie A dürfen nur während einer begrenzten Therapiedauer eingesetzt werden. Die Rezepte dürfen aus Sicherheitsgründen nicht verlängert werden. Für eine erneute Abgabe des Heilmittels muss erneut der Arzt aufgesucht werden. Das Arzneimittel kann ohne ärztliche Diagnose und/oder Überwachung zu ernsthaften Gesundheitsschäden führen.
- B** Abgabe auf ärztliche Verschreibung (Apotheke),
Arzneimittel der Kategorie B können auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch zu Gesundheitsschäden führen. Arzneimittel dieser Kategorie werden bei Krankheiten eingesetzt, bei denen eine ärztliche Diagnose und/oder Überwachung empfohlen wird. Ebenso befinden sich Wirkstoffe, deren Wirkung noch nicht genügend erforscht wurden und Wirkstoffe zur parenteralen Anwendung in dieser Kategorie. Neuartige Wirkstoffe gelten also zunächst als rezeptpflichtig, bevor sie gegebenenfalls in die Kategorien C oder D entlassen werden.
- C** Abgabe nach Fachberatung (Apotheke),
*Arzneimittel der Kategorie C dürfen in Apotheken verkauft werden. Diese Heilmittel erfordern eine Fachberatung durch Medizinalpersonen. Arzneimittel dieser Kategorie sind primär dadurch definiert, dass sie nicht in Kategorien A oder B vorkommen.
Die Fachberatung muss insbesondere dann erfolgen, wenn wesentliche Anwendungseinschränkungen (Kontraindikationen) oder wichtige unerwünschte Nebenwirkungen auftreten können. Je nach Kanton können Drogerien diese Arzneimittel ebenfalls verkaufen, falls sie dazu eine befristete Ermächtigung erhalten.*

- D Abgabe nach Fachberatung (Apotheke, Drogerie),
Rezeptfreie Abgabe nach Fachberatung, die aber nicht von einer Medizinalperson angeboten werden muss. Verkauf in Apotheken und Drogerien. Arzneimittel dieser Kategorie sind primär dadurch definiert, dass sie nicht in die Kategorien A, B oder C aufgenommen wurden
- E Abgabe ohne Fachberatung
Abgabe ohne Fachberatung in allen Geschäften.

E: Erlaubte Medikamente

Die TN schreiben auf Pinnzetteln welche Medikamente, Salben und Tinkturen, die für den SanD sinnvoll wären und in den Posten-Koffer gehören. Das Resultat wird sie am Pinnwand / Wandtafel gehängt.

Danach kurze Diskussion Abgabe des Dokumentes «Positionspapier H 013.01: Abgabe und Anwendung von Arzneimitteln aus einer Notfallapotheke ...»

F: Fallbeispiel 1

Ein Patient kommt an einen warmen Tag den Sanitätsposten und klagt sich über Kopfschmerzen. Er hat nur selten bis nie solche Symptome.

Erste Hilfe: Den Patienten erklären, dass es evtl. von der Hitze, zu wenig Flüssigkeit oder vom Alkoholkonsum kommen könnte. Dem Patienten empfehlen genügend Wasser zu trinken und eine Kühlung für den Nacken anbieten. Patient am Posten liegend betreuen. Evtl. Blutdruck messen.

G: Fallbeispiel 2:

Ein 15-jährige Patient kommt an den Sanitätsposten und klagt über Kopfschmerzen. Er bittet um ein Panadol, Dafalgan oder Aspirin, da er seine Medis zu Hause vergessen hat. Er leidet öfters an Kopfschmerzen und nimmt regelmässig solche Medikamente.

Erste Hilfe: Da der Patient minderjährig muss das Erlaubnis der Eltern eingeholt werden. Mit der Erlaubnis kann das Medikament abgegeben werden. Er soll es vor Ort einnehmen und wenn er einverstanden ist, soll er sich eine Weile, am Posten, hinlegen und sich ausruhen.

H: Arztbewilligung

Achtung wichtig: Jedes Medikament das am Sanitätsposten vorhanden ist, muss vom Vereinsarzt schriftliche bewilligt sein.

«Private» Medikamente dürfen nicht abgegeben.

Abgabe der Dokumente

«Positionspapier H 013.01: Abgabe und Anwendung von Arzneimitteln aus einer Notfallapotheke ...»

«Medikamentenliste Musterhausen»

Puffer:

5 R Regel:

Auftragsblatt «5-R-Regel» (Samariter 3 Ordnersystem, Blatt M.ARB 005.2012) verteilen:

Lösung: Richtiges Medikament, Richtiger Patient, Richtige Art, Richtige Dosis, Richtiger Zeitpunkt.

Aufbewahrung der Medikamente:

Frage: Wie sollen die Medikamente aufbewahrt werden? (Samariter 3 Ordnersystem, Thema 14, Sequenz 01, Seite T14.S01.10)

Lösung: Gemäss Herstellerangaben (meistens bei Raumtemperatur; je nach Medikament auch im Kühlschrank oder Tiefkühlschrank); Originalverpackung; Verfalldatum «EXP»; Kindersicher (unter Verschluss oder über 1.5 m hoch).

Materialliste:

- Verschiedene Medikamenten-Packungen, Salben, Tinkturen, Zäpfchen und Sirup usw.
- Salben-, Cremetuben und Sirup Flaschen
- Memory-Karten A. B. C, D, E
- Pinzzettel
- Filzstifte
- Pinnwand / Wandtafel
- Wasserglas
- Schmerztabletten Dafalgan, Panadol, Aspirin
- Einfache Sanitätsposten Einrichtung Liege
- Wolldecke
- BD-Messgerät